

# Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 15. März 1983

Blatt 699

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Höheres Taschengeld für Krankenpflegeschüler  
(rosa) Ausstellung über Bezirksentwicklungsprogramm Landstraße  
Wiener Wahlen: weiß, gelb und rosa  
Radverleih: 20 Prozent Ermäßigung für U-Bahn-Fahrer  
Hofmann über Strompreissenkung  
Rachitis im Vormarsch  
Expertengespräch über "AIDS"-Erkrankungen  
Stadtrat Veleta zu Rinter und EBS

Lokal: Rad-Aktion "Winter aus - Rad'l raus!" am 20. März  
(orange)

Kultur: "Ars sacra" im Wiener Rathaus  
(gelb)

Nur  
über FS: Neue Autobushaltestelle  
Beim Überqueren der Straße niedergestoßen

## Höheres Taschengeld für Krankenpflegeschüler

=++++

1 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Die Schülerinnen und Schüler der städtischen Krankenpflegeschulen erhalten mit 1. Februar 1983 ein erhöhtes Taschengeld. Während das Taschengeld für die Schülerinnen und Schüler des 1. Ausbildungsjahres mit 530 S unverändert bleibt, wird sich das Taschengeld im 2. Ausbildungsjahr von 1.094 auf 1.160, im 3. Ausbildungsjahr von 1.513 auf 1.604 und im 4. Ausbildungsjahr von 2.127 auf 2.255 S erhöhen. Das Taschengeld wird insgesamt 14 mal jährlich ausbezahlt. Darüber hinaus wurden auch die Entschädigungen für die im Rahmen der Ausbildung geleisteten Nachtdienste und für externe Besucher der Krankenpflegeschulen erhöht. Ein diesbezüglicher Beschluß wurde vom Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales gefaßt. (Schluß) zi/gg

NNNN

Ausstellung über Bezirksentwicklungsprogramm Landstraße (1)

Utl.: Leitlinien bis zum Jahr 2000

=++++

3 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER und Bezirksvorsteher Günther REVICZKY eröffneten Montag abend im Magistratischen Bezirksamt im 3. Bezirk die Ausstellung "Das Bezirksentwicklungsprogramm für Wien-Landstraße". Der 3. Bezirk ist der erste in Wien, der - unter Berücksichtigung der übergeordneten Ziele des Stadtentwicklungsplans für Wien - ein Bezirksentwicklungsprogramm einstimmig beschlossen hat. In Wien-Landstraße wurden damit die Leitlinien für die Bezirksentwicklung bis zum Jahr 2000 festgelegt.#

Die Ausstellung gibt an Hand von Fotos, Plänen, Karten und Architektenzeichnungen einen Überblick über die Entwicklung des 3. Bezirkes von der Vergangenheit bis in die Zukunft. Sie ist noch bis Freitag im Magistratischen Bezirksamt, 3, Karl-Borromäus-Platz 3, während der Amtsstunden, jeweils von 7.30 bis 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr zu besichtigen. Anschließend geht sie auf Wanderschaft und wird in Schulen und öffentlichen Dienststellen, im Rudolfspital, im Pensionistenheim Erdberg usw. gezeigt.

Im 3. Bezirk wird eine Stadtentwicklung angestrebt, die sich auf mehrere kleine Zentren orientiert. Dadurch soll einerseits das Verkehrsaufkommen verringert werden, andererseits sollen sich die Bewohner besser mit ihrem Viertel identifizieren können. (Forts.)  
sc/ap

NNNN

Ausstellung über Bezirksentwicklungsprogramm Landstraße (2)

Utl.: 300 Wohnungen im Jahr

=++++

4 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Das Hauptproblem des 3. Bezirks ist der seit 30 Jahren anhaltende Bevölkerungsverlust. 1981 hatte der Bezirk nur noch 86.000 Einwohner, um 32.000 weniger als 1951, als die Landstraße noch der bevölkerungsstärkste Bezirk Wiens war. Der Grund für die Abwanderung war vor allem das Fehlen genügend entsprechender Wohnmöglichkeiten. Hauptziel des Bezirksentwicklungsprogramms ist daher eine gut abgestimmte Wohnbaupolitik, die verschiedene Maßnahmen, wie Neubau, Stadterneuerung und Entflechtung, je nach dem vorhandenen Bestand, vorsieht. Die Bauleistung soll auf mindestens 300 Wohnungen (Neubau und Altbautensanierung) pro Jahr gesteigert werden. Große Entwicklungschancen bietet die Bebauung des Areals der Rennweg-Kaserne, wo neben Sozialwohnungen Einkaufsmöglichkeiten und ein Kulturzentrum geschaffen werden sollen.

Zwtl.: U 3 verbessert Verkehrssituation

Die wichtigste Verkehrsmaßnahme im 3. Bezirk ist natürlich der Bau der U-Bahn-Linie U 3. Nach Fertigstellung der U-Bahn und nach dem Ausbau der Flughafen-Schnellbahn sollen die anderen öffentlichen Verkehrsmittel im Bezirk entsprechend angepaßt werden. Der Bau von Tiefgaragen soll es ermöglichen, die Oberflächen in einzelnen Straßenzügen und auf einigen Viertelplätzen fußgängerfreundlich zu gestalten. Die Viertelzentren sollen durch ein Netz von Fuß- und Radwegen miteinander verbunden werden. (Forts.) sc/gg

NNNN

Ausstellung über Bezirksentwicklungsprogramm Landstraße (3)

Utl.: Gute Grünversorgung

=++++

5 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Der 3. Bezirk ist mit Grünflächen gut versorgt. Dazu kommen noch große angrenzende Grünräume, wie zum Beispiel der Prater. Das Bezirksentwicklungsprogramm sieht vor, die vorhandenen Grünanlagen besser erreichbar zu machen und sie durch ein System von verkehrsberuhigten und begrüntem Straßenzügen zu verbinden. Weitere Grün-Ziele des Programms sind die Öffnung privater Grünanlagen für die Öffentlichkeit, die Zusammenlegung und Begrünung von Innenhöfen und die Vergrößerung kleiner Parkanlagen in den Wohnvierteln. (Schluß) sc/jh

NNNN

Wiener Wahlen: weiß, gelb und rosa

=++++

6 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Im Zeichen der Farben weiß, gelb und rosa stehen die Wahlen am 24. April 1983. Dies sind nämlich die Farben der amtlichen Stimmzettel: weiß für die Nationalratswahlen (in ganz Österreich), rosa für die Gemeinderatswahlen und gelb für die Bezirksvertretungswahlen in Wien. Die Farben der Stimmzettel wurden Dienstag vom Stadtsenat auf Antrag von Personalstadtrat Franz NEKULA einstimmig genehmigt.#

Bisher war es üblich, bei den Wiener Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen weiße und gelbe Stimmzettel zu verwenden. Da aber bei der am 24. April gleichzeitig stattfindenden Nationalratswahl in ganz Österreich weiße Stimmzettel vorgesehen sind mußte - um Verwechslungen auszuschließen - ein eigener Beschluß gefaßt werden. (Schluß) pr/gg

NNNN

Radverleih: 20 Prozent Ermäßigung für U-Bahn-Fahrer

=++++

7 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben auf Initiative von Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN mit dem großen Wiener Fahrradverleih Barl ein Übereinkommen getroffen, wonach Benützer öffentlicher Verkehrsmittel ab 20. März zwanzig Prozent Ermäßigung beim Ausleihen eines Fahrrades erhalten. Zum Nachweis genügt das Vorweisen einer gültigen Netzkarte oder eines Fahrscheines, dessen Markierung nicht länger als eineinhalb Stunden zurückliegt. Für Kinder unter 12 Jahren gilt diese Regelung nur in Begleitung Erwachsener. Gegenleistung der Verkehrsbetriebe: Hinweise auf diese Möglichkeit - und damit Werbung für den Fahrradverleih - in ihren Fahrzeugen und Stationen.#

Durch diese Regelung soll es erleichtert werden, eine Radltour auf Wiens neuen Radwegen zu unternehmen, ohne lange Anfahrtswege mit dem Rad im normalen Straßennetz oder mit dem Auto in Kauf nehmen zu müssen. Die Radverleihstellen der Firma Barl sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar. Sie befinden sich am Donaukanal bei der Salztorbrücke (U 1, U 4, 1, 2, N), in der Vivariumstraße im Prater (U 1, 1, O, 80 A), beim Reumannplatz in Favoriten (U 1, 67, 7 A, 14 A, 66 A, 67 A, 68 A) sowie an der Neuen Donau bei der Steinspornbrücke (91 A).

Ähnliche Verträge könnten auch mit anderen Fahrradverleihfirmen abgeschlossen werden.

Der in Wien eingeschlagene Weg ist ein Versuch. Die heurige Saison wird zeigen, ob er nicht sinnvoller ist als das Befördern von Fahrrädern in öffentlichen Verkehrsmitteln mit den damit verbundenen negativen Begleiterscheinungen.

Außerdem werden bei zahlreichen U-Bahn- und Stadtbahn-Stationen Fahrradständer errichtet. (Forts. mgl.) ger/ko

NNNN

"Ars sacra" im Wiener Rathaus

=++++

9 #Wien, 15.3. (RK-KULTUR) "Ars sacra", eine große zusammenfassende Ausstellung über die sakrale Kunst in Österreich seit 1945, wird im September in der Volkshalle des Wiener Rathauses gezeigt. Die Ausstellung wird von der Österreichischen Gesellschaft für Christliche Kunst in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet. Die Ausstellung fällt zeitlich mit dem österreichischen Katholikentag und dem Papstbesuch in Wien zusammen.#

Kulturstadtrat Prof. Dr. Helmut ZILK betonte am Dienstag bei einer Pressekonferenz, die Stadt Wien stelle die Volkshalle des Rathauses gerne zur Verfügung. Die Volkshalle hat sich in den letzten Jahren als Veranstaltungsraum sehr bewährt. Er selber betrachte die "Ars sacra" im Wiener Rathaus als sichtbaren Ausdruck der guten Zusammenarbeit der Stadtverwaltung und den Organisatoren des Katholikentages und des Papstbesuches, sagte Zilk. (Schluß)  
fk/ko

NNNN

## Hofmann über Strompreissenkung

=++++

11 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Nach der Senkung der Rohölpreise durch die OPEC ist nun auch eine Senkung der Preise für Heizöl schwer durch die ÖMV zu erwarten. Sobald - möglicherweise noch heute - das Ausmaß dieser Preissenkung feststeht, werden die Wiener Stadtwerke sofort die notwendigen Berechnungen über die Auswirkungen auf den Wiener Stromtarif durchführen. Das Ergebnis wird voraussichtlich Donnerstag oder spätestens Freitag vorliegen. Dies teilte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit. Noch in dieser Woche ist daher mit genauen Angaben über das Ausmaß der Strompreissenkung in Wien zu rechnen.

Wie Hofmann in diesem Zusammenhang erklärte, beträgt der Anteil von Heizöl schwer an der Wiener Stromproduktion 17 Prozent. Eine Senkung des Heizölpreises wird auch Auswirkungen auf den Einstandspreis der Wiener Gaswerke für russisches Erdgas haben. Diese Preissenkung tritt allerdings aufgrund der Vertragslage - wie dies auch bei Erhöhungen der Fall ist - erst mit dreimonatiger Verzögerung in Kraft. (Schluß) ger/gg

NNNN

Rachitis wieder im Vormarsch (1)

=++++

12 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Die jahrelang als verdrängt angesehene Mangelkrankheit "Rachitis" befindet sich in den letzten Jahren in Österreich beziehungsweise in Wien wieder im Vormarsch. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Rahmen eines Pressegespräches bekannt. Als Ursachen dafür nannte Stacher vor allem mangelnde Information der Mütter sowie die Unterschätzung des Risikos dieser Mangelkrankheit. Eine vom Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst herausgebrachte Informationsbroschüre soll die Mütter besser als bisher aufklären.#

Zwtl.: Vitamin D-Mangel

Die Rachitis wird, laut Stacher, durch einen Mangel an Vitamin D hervorgerufen, wodurch es bei Säuglingen und Kleinkindern bis zum zweiten Lebensjahr zu Knochenerweichungen und damit zu Störungen des normalen Knochwachstums kommt.

Zwtl.: Jahrhundertwende: Bis zu 20 Prozent

Um die Jahrhundertwende wurden bei bis zu 20 Prozent aller Säuglinge Anzeichen von Rachitis festgestellt. Der Wiener Kinderarzt Kassowitz hat mit der Verwendung des Lebertrans (der bekanntlich sehr reichhaltig an Vitamin D ist) wesentlich zur Bekämpfung dieser Krankheit beitragen. So leitete er das erste öffentliche Kinderkrankeninstitut im 1. Bezirk, Tuchlauben 9, wobei sein Mitarbeiter Sigmund Freud war. 1879 wurden in diesem Ambulatorium 2.910 Kinder, 1888 8.541 Kinder und 1902 bereits 21.600 Kinder jährlich behandelt. Mit der eigentlichen Entdeckung von Vitamin D als wirksames Mittel zur Rachitisbehandlung, der Anwendung von Höhensonnenbestrahlungen und der synthetischen Herstellung von Vitamin D konnte auch die Quote der Erkrankungen reduziert werden. (Forts.) zi/gg

NNNN

Rachitis wieder im Vormarsch (2)

Utl.: Mehr Erkrankungen

=++++

13 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Befanden sich etwa in Wien 1970 58 Kinder wegen Rachitis in Behandlung, waren es 1976 nurmehr 19. 1978 mußten insgesamt 28 Kinder wegen Rachitis in einem Kinderspital aufgenommen werden, 1980 stieg diese Zahl auf 32 Kinder. Im Vorjahr waren es 27 Kinder, und in den ersten sechs Wochen des heurigen Jahres standen bereits sechs Kinder wegen Rachitis-Erkrankung in Krankenhausbehandlung. Der Großteil dieser Kinder ist unter zwei Jahre alt und setzt sich zur Hälfte aus Gastarbeiterkindern und zur Hälfte aus österreichischen Kindern zusammen. Diese Tatsache ist, wie Stacher erklärte, alarmierend, denn sie zeigt, daß anscheinend bei den Kindern mitunter die ärztliche Betreuung unzureichend ist.

Zwtl.: Fehlende Prophylaxe

Da diese Erkrankung nur durch regelmäßige Verabreichung von Vitamin D verhütet werden kann, wurden bei den aufgetretenen Rachitis-Fällen offensichtlich prophylaktische Maßnahmen verabsäumt. Einerseits vom Arzt, der den Eltern nicht eindringlich genug die Notwendigkeit der Vitamin D-Prophylaxe vor Augen führte, andererseits von den Eltern, die die regelmäßige Verabreichung nicht ernst genug nahmen oder sie vorzeitig abbrachen. Nach Meinung des Stadtrates kommt hier gerade dem Hausarzt, dem Kinderarzt und den Mutterberatungsstellen große Bedeutung zu. Kinder, die von ihrer Mutter gestillt werden, neigen weniger zu Rachitis. Auch frische Luft und Sonne helfen, in der Haut das Vitamin D aufzubauen. Da aber Stillen und Sonne allein nicht genügen, muß deshalb nach der Geburt zusätzlich täglich Vitamin D in den ersten beiden Lebensjahren in Form von Tropfen oder Tabletten gegeben werden. (Forts.) zi/ap

NNNN

Rachitis wieder im Vormarsch (3)

Utl.: Informationsbroschüre

=++++

14 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Um den Mangel an Information bei manchen Müttern auszugleichen und über die notwendigen prophylaktischen Maßnahmen besser aufklären zu können, hat das Gesundheitsamt der Stadt Wien gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst eine neue Informationsbroschüre herausgebracht. Neben Informationen über diese Krankheit und die Möglichkeiten, diese zu vermeiden, erhält die Broschüre auch wichtige Adressen und Telefonnummern von Einrichtungen des Gesundheitsamtes, an die sich die Mütter um Rat und Hilfe wenden können. (Schluß) zi/ko

NNNN

## Expertengespräch über "AIDS"-Erkrankungen

=++++

15 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) In einem Gipfelgespräch mit Experten - Internisten, Dermatologen, Virologen und Immunologen, das morgen, Mittwoch, über Einladung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER stattfindet, sollen Maßnahmen im Zusammenhang mit den aufgetretenen Fällen von "AIDS"-Erkrankungen festgelegt werden. Wesentliche Probleme sind dabei eine mögliche Meldepflicht der Erkrankungen und der Verdachtsfälle beziehungsweise die in diesem Zusammenhang notwendigen Maßnahmen. Dies gab der Gesundheitsstadtrat Dienstag im Rahmen eines Pressegespräches bekannt. Laut Stacher werden diese Erkrankungen wahrscheinlich durch einen virusähnlichen Körper ausgelöst, wobei zur Zeit weder die genauen Ursachen dafür noch sichere Therapien dagegen bekannt sind. Die Inkubationszeit dürfte zwischen einem halben Jahr und eineinhalb Jahren liegen. Fest steht hingegen, daß dabei die Zellen des Immunsystems zerstört werden und es damit zu einer Schwächung des Abwehrmechanismus kommt. Die Befallenen sind plötzlich für infektiöse Krankheiten anfällig und sterben an deren Folgen. Seitens der Gesundheitsbehörden werden alle in diesem Zusammenhang notwendigen Schritte unternommen werden, erklärte der Stadtrat, warnte jedoch gleichzeitig vor einer übertriebenen Hysterie. (Schluß) zi/ko

NNNN

Stadtrat Veleta zu Rinter und EBS (1)

=++++

16 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA nahm Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zum derzeitigen Stand beim Müllrecycling-Projekt Rinter und zu den Emissionen bei den Entsorgungsbetrieben Simmering Stellung. Unter anderem erklärte er, die Firma Rinter habe angeboten, anstatt eines Grundstoffes für Plattenerzeugung nunmehr Brennstoff und Kompost aus Müll herzustellen. Wie weit sich dieses Vorhaben verwirklichen läßt, werde derzeit eingehend geprüft. Hinsichtlich der Emissionen von den EBS wies Veleta darauf hin, daß ab morgen, Mittwoch, ein dolomitartiges Material in die Elektrofilter eingeblasen wird, um Salzsäure-Emissionen zu verringern. Alle anderen Emissionen liegen zum Teil wesentlich unter den vorgeschriebenen Grenzwerten.#

Im Zusammenhang mit der Firma Rinter ist festzustellen:

1. Die Rinter AG war immer ein Privatbetrieb. Die Stadt Wien bzw. die WABVG war und ist derzeit daran nicht beteiligt. Die Stadt Wien war lediglich verpflichtet, für die vorgenommene Müllverarbeitung ein Entgelt zu entrichten. Der Vertrag ist auf Grund eines einstimmigen Beschlusses im Gemeinderat zustandegekommen.

2. Die von einem Privaten geführte Rinter AG konnte die vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen. Es wurde daher von einem Pauschal- auf ein Leistungsentgelt für die verarbeitete Müllmenge übergegangen.

3. Seit 1. Dezember 1982 wird kein Müll mehr verarbeitet und daher von der Stadt Wien auch kein Entgelt entrichtet.

4. Die Rinter AG hat angeboten, anstatt des Grundstoffes für die Plattenerzeugung nunmehr Brennstoff und Kompost aus Müll herzustellen. Dies bedingt tiefgreifende Änderungen an der gegebenen Anlagenkonzeption. (Forts.) and/gg

NNNN

Stadtrat Veleta zu Rinter und EBS (2)

=++++

17 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL)

5. Die das Rintervorhaben finanzierenden Banken haben, wie bereits mehrfach mitgeteilt, einen erheblichen Verzicht auf die Rückzahlung von Krediten für den Fall in Aussicht gestellt, daß die Stadt Wien bzw. die Holding die Aktien der Rinter AG übernimmt. Die Stadt Wien bzw. die Holding wäre dazu grundsätzlich bereit, da in der nächsten Zeit ein verstärkter Bedarf nach Fernwärme zu erwarten ist und der Brennstoff in den Anlagen der EBS voraussichtlich in umweltfreundliche Fernwärme umgewandelt werden kann.

6. Der Einbau der Anlagen der Rinter AG in das Wiener Müllentsorgungssystem bedingt umfangreiche technische, rechtliche und wirtschaftliche Vorprüfungen, will sich die Stadt Wien oder die Holding nicht Sorglosigkeit vorwerfen lassen.

7. In der Sitzung des Gemeinderates vom 28. Jänner 1983 wurde in Beantwortung einer Anfrage ein genauer Termin- und Ablaufplan vorgelegt. Die derzeit laufenden Prüfungen bewegen sich in diesem Plan. Lassen sich auch in Zukunft die in Einvernehmen mit der Firma Rinter AG gesetzten Termine wie bisher einhalten, werden die Entscheidungsgrundlagen voraussichtlich Mitte des Jahres vorliegen.

8. Der Stadt Wien bzw. der Holding sind aus der Prüfungstätigkeit außer den für ein Projekt dieser Größenordnung üblichen Prüfungskosten keine weiteren Kosten entstanden.

Zwtl.: Entsorgungsbetriebe Simmering

Hinsichtlich der Emission von den Entsorgungsbetrieben Simmering erläuterte Veleta, daß sie teilweise deutlich unter den vorgeschriebenen Grenzwerten liegen: beim Schwefeldioxid erreichen sie nur 40 Prozent, beim Staub nur die Hälfte und beim Kohlenmonoxid zwei Drittel der zulässigen Höchstwerte. (Forts.) and/ap

NNNN

Stadtrat Veleta zu Rinter und EBS (3)

=++++

18 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Zu Schwierigkeiten komme es derzeit noch bei der in der Abluft enthaltenen Salzsäure. Das nach Übernahme des Unternehmens durch die Stadt Wien eingeführte Verfahren mit Kalkeinblasung funktioniere nicht wunschgemäß, führte Veleta weiter aus. Deshalb wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für analytische Chemie der Universität Wien ein neues Verfahren entwickelt, bei dem dolomitartiges Material in die Elektrofilter eingeblasen wird. Nach Ansicht dieses Instituts kann damit gerechnet werden, daß dieses Verfahren die ständige Einhaltung des Grenzwertes zuläßt. Die in einer Wiener Tageszeitung genannten Werte an HCl-Ausstoß stammen aus dem vergangenen Jahr. Inzwischen ist durch verschiedene Maßnahmen bereits eine deutliche Verbesserung der Situation eingetreten, der HCl-Wert liegt derzeit noch um 200 mg über dem zulässigen Grenzwert.

Hinsichtlich der Weitergabe von Sondermüll von den EBS an ein anderes Unternehmen verwies Stadtrat Veleta darauf, daß die Entsorgungsbetriebe Simmering KEINE SondermüllVERARBEITUNGSanlage besitzen, sondern nur zur VERBRENNUNG dieser Stoffe ausgestattet sind. Die Firma Lassi, an die derartige Stoffe weitergegeben wurden, nachdem ihre Legimitation dazu durch eine eidesstattliche Erklärung und einen entsprechenden Gewerbeschein nachgewiesen worden war, war jedoch als Betrieb zur SondermüllVERARBEITUNG bekannt. Soweit die EBS Sondermüll übernommen haben, den sie selbst nicht verwerten konnten, geschah dies als Service an Geschäftspartnern. Für die EBS bedeutete diese Vorgangsweise nicht die Erfüllung wirtschaftlicher Ziele, weil daraus niemals ein Nutzen gezogen wurde.

Zwtl.: Veleta erneuert Forderung nach Konzessionspflicht

In diesem Zusammenhang erneuerte Stadtrat Veleta seine Forderung, die Bewilligung zur Sondermüllbeseitigung nur durch eine Konzession aufgrund besonders strenger Bestimmungen zu erteilen, um sichergehen zu können, daß chemische Produkte nicht von Firmen leichtfertig übernommen und weitergegeben werden. (Forts.) and/ko

NNNN

Stadtrat Veleta zu Rinter und EBS (4)

=++++

19 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Durch die Forderung nach Einsicht in den Gewerbeschein und zur Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung des Kontrahenten, also der Firma Lassi, haben die Entsorgungsbetriebe Simmering zweifellos alles ihnen Mögliche unternommen, um für eine nach menschlichem Ermessen gewährleistet schadlose Entsorgung Vorkehrungen zu treffen, ergänzte Veleta in diesem Zusammenhang. Grundsätzlich müsse davon ausgegangen werden, daß jeder Geschäftsmann, der Sondermüll gegen Entgelt übernimmt, dafür verantwortlich ist, bis er ihn ordnungsgemäß entsorgt oder an einen anderen Unternehmer zur Beseitigung weitergegeben hat, dem dann die alleinige Verantwortung dafür obliegt. Die Entsorgungsbetriebe Simmering konnten aufgrund des vorgelegten Gewerbescheines und der eidesstattlichen Erklärung davon ausgehen, daß die Firma Lassi sich der Tragweite ihrer Entscheidung bewußt war, Sondermüll zur schadlosen Beseitigung zu übernehmen. (Forts.)  
and/gg

Stadtrat Veleta zu Rinter und EBS (5)

Utl.: Schieder: Grenzwerte außer bei CO und HCl eingehalten

=++++

20 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Die für die EBS geltenden Grenzwerte - sie entsprechen den Wünschen der Umweltschutzabteilung und sind strenger als jene Werte, die privaten Betrieben sonst vorgeschrieben werden - wurden bis auf zwei Ausnahmen eingehalten, betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER im Bürgermeister-Pressegespräch zur Frage der EBS. Wie Messungen eines Universitätsinstitutes im vergangenen Jahr zeigten, gab es beim CO-Ausstoß Probleme, die jedoch durch eine Koordinierung der Arbeitsweise mit dem Ausstoß zu korregieren waren. Bei Salzsäure dagegen kamen im vergangenen Jahr Überschreitungen bis zum Zwölffachen des erlaubten Wertes von 100 Milligramm vor. Dieses Problem konnte in der Zwischenzeit durch Kalkeindüsung teilweise gelöst werden, jedoch wird der Grenzwert immer noch mitunter um das Drei- bis Vierfache überschritten. Daher werden nun Versuche mit Dolomit gemacht, um den HCl-Ausstoß zu reduzieren.

Unsinnig sei es jedoch, eine Stilllegung der Anlage zu fordern, erklärte Schieder, da Sondermüll und gefährliche Stoffe dann wieder unkontrolliert verschwänden, während sie jetzt kontrolliert und mit strengen Auflagen beseitigt werden. (Schluß) hs/ap

15. März 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 716

Rad-Aktion "Winter aus - Rad'l raus!" am 20. März

=++++

21 Wien, 15.3. (RK-LOKAL) Die Inbetriebnahme der neuen Fähre von Nußdorf zur Donauinsel, die Aktion der Verkehrsbetriebe zum verbilligten Radausleihen und ganz einfach die Freizeit-Radfahrsaison in Wien sollen am 20. März ab 13 Uhr mit einer "Winter aus - Rad'l raus"-Aktion auf der Donauinsel gefeiert werden: das betonte Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch. Gleichzeitig soll dieses Fest auch auf das Freizeit- und Radparadies Donauinsel und auf die Radverleihe in Wien aufmerksam machen.

Start für "Winter aus - Rad'l raus!" ist kommenden Sonntag, den 20. März, um 13 Uhr, auf der Donauinsel. Wer bei der großen Radrätselrallye alle vier Kontrollpunkte - sie befinden sich bei der Wendelrampe der Brigittenauer Brücke (direkt auf der Insel), bei der U-Bahn-Haltestelle Reichsbrücke (am linken Ufer der Neuen Donau), beim Wehr I auf der Donauinsel und beim Radparcours auf der linken Seite der Neuen Donau - mit dem Rad aufsucht und dort den Mitmachschein abstempeln läßt, hat die Chance - falls er den Schein bis 15 Uhr bei der Veranstaltungsbühne bei der Steinspornbrücke auf der Insel abgibt - schöne Preise zu gewinnen. Ab 14 Uhr gibt es außerdem ein Unterhaltungsprogramm mit Edi Finger jun., der Wolfgang-Lindner-Band, Nickerbocker usw.

Zwtl.: Fähre Nußdorf ab 20. März in Betrieb

Die Fähre Nußdorf, die vergangenes Jahr bereits zwei Tage probeweise in Betrieb war, wird ebenfalls am 20. März fix den Fährdienst von der DDSG-Anlegestelle in Nußdorf zur Donauinsel aufnehmen - Räder können mit der Fähre natürlich ebenfalls transportiert werden!

Zwtl.: Billigere Fahrräder mit den Verkehrsbetrieben

Und der 20. März ist schließlich auch...